



Der Haupteingangsbereich des Bildungscampus mit dem verspiegelten Vordach. Darunter die Straßenfront mit der Sportanlage.

Offene Architektur für offene Pädagogik



BILDUNGS-ARCHITEKTUR DER ANDEREN ART DURFTEN DIE PLANER DES NEUEN BILDUNGSCAMPUS „SONNENDVIERTEL“ AM WIENER HAUPTBAHNHOF VERWIRKLICHEN. SIE NUTZTEN DIE CHANCE UND ENTWICKELTEN EIN ERFRISCHEND OFFENES KONZEPT, DAS SICH AN DEN UNTERSCHIEDLICHEN ANSPRÜCHEN JUNGER MENSCHEN UND AN DEN ERKENNTNISSEN MODERNER PÄDAGOGIK GLEICHERMASSEN ORIENTIERT.

Der neue Bildungscampus Sonnendviertel hat mit einer herkömmlichen Schule wenig gemein. Neun Mal sieben Meter große Klassenzimmer, nackte Gänge, hie und da unterbrochen von Pausenräumen, sucht man hier vergeblich.

Für rund 1 100 Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren und für rund 200 Pädagogen entstand ein „Dorf“ mit viel Freiraum, zur körperlichen Bewegung ebenso wie zur sozialen und geistigen Entwicklung. Auf 20 000 Quadratmetern präsentiert sich damit das Herzstück des neuen Stadtentwicklungsgebiets am neuen Wiener Hauptbahnhof mit Kindergarten, Volks- und Neuer Mittelschule in Ganztags- und in Ganzjahres-Betreuung.

Zu den vielen unkonventionellen Details dieser Baumaßnahme gehörte auch die Verlegung von rund 3 000 Quadratmetern keramischer Fliesen: Wasserstrahl-geschritten aus 60 x 60 cm großen Formaten der Serie „Taurus Color“ des tschechischen Herstellers Rako entstanden sogenannte „Bischofsmützen“, eine selten verwendete keramische Form, die in drei Farben und zu zwei unterschiedlichen Verlegemustern kombiniert wurde. Die gemeinschaftlich nutzbaren Innenflächen der Bildungseinrichtung erhielten mit diesem Zuschnitt eine einzigartige Grundlauge abseits jedwedem Standards. **Lernen „wie zu Hause“** bietet der Bildungscampus „Sonn-

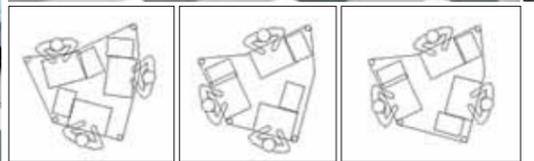
In den Farbstellungen Cremeweiß, Mittelgrau und Anthrazit bildet diese hoch belastbare Objekt-Serie jetzt einen markanten Blickfang, der ausgezeichnet zum lebhaften Schulalltag passt.

Insbesondere aber spiegelt sich in der Fliesenform ein weitere Besonderheit der Bildungseinrichtung wider: „Sie greift die Form der Schultische auf“, so Georg Poduschka, einer der Planer dieses Projekts, vom Architekturbüro PPAG in Wien: „Weil in der modernen Pädagogik die Projektarbeit eine immer größere Bedeutung erhält, haben wir eigens für den Bildungscampus Dreiertische in der Standardhöhe von 76 Zentimetern entwickelt“. Stühle mit Fußrasten sorgen künftig dafür, dass auch kleine Schüler ergonomisch günstig daran sitzen können, dass Kinder verschiedener Körpergrößen in größeren Gruppen auf gleicher Höhe miteinander arbeiten können und dass Pädagogen nicht mehr in die Knie gehen müssen, um sich einem Schüler zu widmen.

Durch kluge Synergieeffekte



Prägende gestalterische Elemente sind die zu „Bischofsmützen“ geschnittenen Feinsteinzeugfliesen in den gemeinschaftlich nutzbaren Innenflächen der Bildungseinrichtung. Die drei Farben wurden zu zwei verschiedenen Verlegemustern kombiniert.



Die Form der eigens entwickelten Schulschreibtische stimmt verblüffend genau mit dem Fliesenformat überein. Zeichnung: PPAG



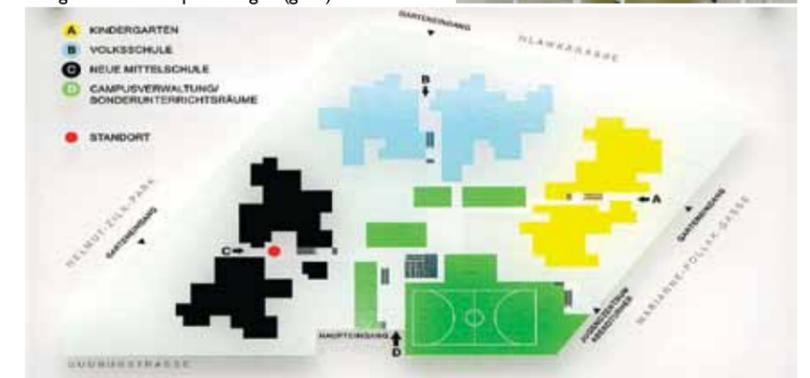
wendviertel“ zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung zwischen den verschiedenen Gruppen und Klassen, beispielsweise „Marktplätze“ zur gemeinsamen Nutzung, Frei-, Projekt- und Teamräume, eigene Gärten für jede Klasse und großzügige Außenflächen. Smartboards statt klassischer Wandtafeln, „Nester“ zum Zurückziehen, „Freiklassen“ mit Sonnenschutz für Unterrichtsstunden im Grünen, all das gehört seit der Eröffnung im September 2014 zum beispielhaften Schulalltag. „Wesentlich ist, dass die Schule auf das Engste mit dem Freiraum verzahnt ist“, so Georg Poduschka.

Bewusst verzichteten die Planer bei diesem

Dieses Bildungsprojekt am neuen Hauptbahnhof schafft österreichweit einen neuen Standard“

SUSANNE BRANDSTEIDL, AMTSFÜHRENDE STADTSCHULRATSPRÄSIDENTIN WIEN

Der Übersichtsplan zeigt die Struktur des Bildungscampus vom Kindergarten bis zu den gemeinsamen Sportanlagen (grün).



Das Büro PPAG architects ztgmbh aus Wien entschied den EU-weit ausgeschriebenen Architektur-Wettbewerb zum Bildungscampus „Sonwendviertel“, bei dem es 102 eingereichte Projekte gab, für sich. Vier Planer waren daran beteiligt: Georg Poduschka, Anna Popelka, Ali Seghatoleslami und Lilli Pschill. Hier Zitate der Planer zum Konzept:

» Die Form der Tische, die sich aus der Anwendung der Normen (Normheft,

Normfederpenal, Normknie ...) und einer einfachen Kombinatorik ergibt, fand auch für den Bodenbelag in den Verbindungsbereichen Anwendung.“

» Morphologisch erinnert das Ergebnis nicht von ungefähr an Modelle aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, deren Hintergrund schon damals eine freie, auf der Individualität des Einzelnen aufbauende Pädagogik war. Heute ist diese Pädagogik

state of the art, sie muss sich nur oft in dafür ungeeignete Räume zwängen“.

» Wenn man mit der Erkenntnis einer neuen Art des Lehrens und Lernens Ernst macht, muss sich auch der Raum ändern. Anders gesagt: Kommt das herkömmliche Modell, „Einer spricht, 20 Schülerinnen und Schüler saugen auf“ an sein Ende, müssen auch die Räume darauf reagieren.“

Bildungscampus Sonwendviertel, Gudrunstraße, 1100 Wien

Bildungseinrichtung mit Kindergarten (elf Gruppen), Volksschule (17 Klassen) und Neue Mittelschule (16 Klassen) für rund 1.100 Kinder und 200 Pädagoginnen/Pädagogen

Ausführung: Drei zweigeschossige Bauteile für KIGA, Volks- und Neue Mittelschule sowie ein gemeinsamer Bereich mit Mehrzwecksaal, Dreifachturnhalle, Bewegungs-/Gymnastiksaal und Bibliothek

Grundfläche: Rund 20.000 Quadratmeter

Bebaute Fläche: 10.200 Quadratmeter

Hauptnutzfläche: 13.065 Quadratmeter

Bauzeit: Rund zwei Jahre. Fertigstellung im September 2014.

Kosten: Rund 65 Millionen Euro – 14 Millionen weniger als veranschlagt

Planung und Realisierung: PPAG architects ztgmbH, Wien

Bodenfliesen der gemeinschaftlich nutzbaren Innenbereiche: Zugeschnitten aus der Serie „Taurus Color“, 60 x 60 cm, von Rako Ceramics, Pilsen, Tschechien

Projekt auf stereotype Raumpläne („Keine Klasse gleicht der anderen“) und auf die klassischen Schulgänge beziehungsweise -flure. Möglich wurde das durch eine andere Lösung für den Brandschutz: Alle Klassen können ihren Raum auf direktem Wege nach außen verlassen. „Man kann sich unser Grundkonzept als Dorf-Struktur vorstellen, wo mehrere Bildungsräume um einen gemeinsamen Marktplatz angeordnet sind“, so Georg Poduschka. Kindergarten, Volksschule und Neue Mittelschule sind auf dem Campus jeweils in einem zweigeschossigen Gebäude untergebracht. In jeder der Bildungseinrichtungen werden vier Klassen zu einem sogenannten Cluster zusammengefasst mit gemeinsamem Projektraum und einem Team-Raum für die Lehrer. Für jeden der drei Campus-Bereiche gibt es vier Cluster.

Bildungseinrichtungen auf den Stand der modernen Pädagogik zu bringen, gehört zu den erklärten Zielen der Stadt Wien. Entsprechend überzeugt zeigt man sich hier von dem neuen indi-

viduell ausgerichteten Lernkonzept. „Der Bildungscampus Sonwendviertel stellt idealtypisch genau das dar, was aus unserer Sicht die Schule der Zukunft sein soll. Hier wird moderne Pädagogik auch räumlich perfekt ermöglicht und das mitunter enge Korsett der klassischen Schulklassen bewusst geöffnet“, so Wiens amtsführende Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl.

„Optimale räumliche Bedingungen und innovative Schulprojekte, damit Wiens Kinder nicht nur einen guten Lernerfolg, sondern vor allem auch Freude am Lernen haben und so wissbegierige Menschen bleiben: Darum setzen wir in unserer Stadt auf das Modell des Bildungscampus“ meinte Wiens Bürgermeister Michael Häupl über das Projekt Bildungscampus.

Mehr Details und Informationen über die Philosophie bei www.openhouse-wien.at/bildungscampus-sonwendviertel.html

oder der Internetseite der Planer:

www.ppag.at/de/projects/bildungscampus/.

Über die Bodenfliesen in den gemeinschaftlich genutzten Innenbereichen:

www.rako.cz/de/lb-object/produkte/taurus-color.html.